

WIESELNETZ TAFELJURA

Förderprojekt für Wiesel im Tafeljura (Kantone BL/SO)



Iltis bei neuen Wieselstrukturen im Nübel, Rothenfluh © Beat Schaffner

Schlussbericht Jessica Baumgartner und Cristina Boschi

1.8.2014 - 30.6.2020



1 Wahl des Umsetzungsperimeters & Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung zwischen den Projekten *Wieselnetz Tafeljura* und *Wiesellandschaft Jurapark* zwischen Hemmiken BL und Wegenstetten AG, konnte dank dem Austausch zwischen den Projektleitungen mit gezielt platzierten Strukturen gefördert werden.

Mit dem Artenförderungsprojekt *Obstgarten Farnsberg* standen wir durch den gesamten Projektverlauf in Kontakt.

2 Schulung der lokalen Gruppen, Begleitung vor Ort & Öffentlichkeitsarbeit

Die Schulung von lokalen Gruppen wurde mit einem Startworkshop und weiteren Begleitungen vor Ort sichergestellt. Personelle Wechsel bei unseren lokalen Partnern erforderten da und dort eine persönliche Einführung. Häufig konnten wir bei einer Begehung Massnahmen diskutieren oder einen Arbeitseinsatz vor Ort begleiten.

Kurse

Nebst unserm Startkurs haben wir insgesamt sechs kombinierte Kurse Baumschnitt/ Bau von Wieselburgen durchgeführt.



Im Januar 2019 wiederholten wir unsern Doppelkurs Baumschnitt/ Wieselburg am selben Ort in Zeglingen, damit Kursteilnehmer*innen die Reaktion der Hochstammbäume auf den letztjährigen Schnitt beobachten konnten.

Bei trübem Wetter waren gegen 40 Personen vor Ort. Viele interessierten sich sowohl für die Instruktionen zum Baumschnitt als auch zum Bau von Wieselburgen und dem Nutzen der kleinen Raubtiere.

Unser Kurs wurde auch dieses Jahr vom Ebenrain – Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung bei den Landwirten beworben. Der Kurs sprach diesmal neben Privaten oder im Naturschutz tätigen Personen auch viele Landwirte und sogar professionelle Baumpfleger*innen an.



Kurs in Zeglingen © Jessica Baumgartner

Medienbericht: 2019-01-26_Volksstimme Wieselnetz



Im Januar 2020 fand unser Doppelkurs Baumschnitt/ Wieselburg in Maisprach statt. Kursteilnehmer*innen aus andern Naturschutzorganisationen liessen sich von Cristina Boschi einführen in die Kunst des Burgenbaus und die Bedürfnisse unserer Flaggschiff-Art. Ein Folgekurs ist vom Projekt Hochstamm-Waldenburg im Januar 2022 vorgesehen.



Kurs in Maisprach © Jessica Baumgartner

Medienbericht: 2020-01-27_Wieselburgen_Baumschnitt_BZ

An einem Theoriekurs des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbände BNV erläuterte Cristina Boschi die Lebensweise der heimlichen Tiere und welche Massnahmen für sie hilfreich sind in der Landschaft.

Exkursion zum Tier des Jahres 2018



© Jessica Baumgartner



© Artur Rohrbach

Flyer: 14.10.2018 Exkursion Hemmiken Wieselnetz

Unter der Leitung von Werner Gisin besuchten am 14. Oktober 2018 gut 65 Personen bei strahlendem Wetter die neuen Strukturen, welche der Natur- und Vogelschutzverein Hemmiken im Rahmen unseres Projekts Wieselnetz rund ums Dorf eingerichtet hat. Die aufgewerteten Lebensräume bieten für Wiesel und Co. Deckung und Platz zur Aufzucht von Jungen, ausserdem vernetzen sie die Landschaft. Von Cristina Boschi erfuhren wir viel über die Lebensweise der flinken und heimlichen Hermelin und Mauswiesel, die man kaum je zu Gesicht bekommt, und die Wichtigkeit von Aufwertungs-Massnahmen. Die Exkursion, eine gelungene Kooperation von Wanderwege beider Basel und Erlebnisraum Tafeljura, war ein voller Erfolg.

3 Detailplanung Aufwertungsmassnahmen & Massnahmenumsetzung

Wir haben unsere lokalen Partner immer wieder mit konkreten Vorschlägen, Informationsmaterial und der Beurteilung ihrer Planung vor Ort unterstützt. In einzelnen Gemeinden haben Vereine ein ganzes Vernetzungskonzept entwickelt und umgesetzt (z.B. Hemmiken, Rothenfluh), in anderen Gemeinden waren es eher punktuelle Einsätze. Gemeinden mit einem lokalen Natur- und Vogelschutzverein haben in der Regel umfangreichere Massnahmen erstellt, es gibt aber auch Ausnahmen, wo sehr aktive Privatpersonen das Zepter führten (z.B. Häfelfingen).

Erfreulicherweise wurden in der letzten Tranche nochmals einige wertvolle Teilprojekte realisiert: In Buus hinter Wäng ein 550 m' langer Läbhaag und viele Strukturen, eine weitere Hecke in Buus im Juch, auf Mapprach eine dreireihige Hecke und ein Läbhaag, in Ormalingen die Aufwertung eines Gebietes mit einem ganzen Strauss an Massnahmen. Daneben sind eher kleinere Strukturelemente entstanden, zum grossen Teil sind dies nach wie vor Ast- oder Steinhäufen, vielmals auch kombinierte Wieselburgen.

Realisierte Massnahmen Wieselnetz Tafeljura 2014-2020

Massnahme	Anzahl	Bemerkung	Kosten
Wasser-Graben	1		
Gebüsch/ Buschgruppe	2	23 Sträucher	
Heckenpflege/	1250 m'	Davon Durchforstung Ufergehölz 300 m'	
Pflanzung Hecken und Ufergehölz	5	1035 m' / 1'963 Sträucher	
Pflanzung Läbhag	2	710 m' 1290 Sträucher	
Wieselburg aus Astmaterial	80		
Wieselburg aus Stein	37		
Kombinierte Struktur	51	Sand, Strünke, Stein- und Astmaterial	
Trockenmauer	1		
Ruderalfläche	4		
Holzbeige	3		
Passierbaum	1		
Baumpflanzung	1		
Total	198		45'181.74

Obstgarten Farnsberg

Zwischen 2015 und 2018 wurden total 69 Grossstrukturen und mindestens 29 Kleinstrukturen angelegt. In der zweiten Hälfte 2018 und im 2019 entstanden weniger neue Grossstrukturen im Projektperimeter des Obstgartens Farnsberg, da Ende 2018 eine Projektperiode abgeschlossen wurde. Seit Anfang 2020 hat ein Landwirt 15 Grossstrukturen in Säumen auf Ackerfläche gebaut. Ein anderer Landwirt hat 9 Kleinstrukturen angelegt: 5 Holzbeigen, 1 Strauchgruppe, 1 Asthaufen und 2 Steinhäufen.

Wichtig zu wissen

Selbstverständlich sind im Perimeter Wieselnetz Tafeljura mehr Strukturen entstanden, als von uns in Plan oder Liste erfasst. Allerorts, auch in Nachbardörfern, sind weitere Strukturen entstanden, sei es durch die aktiven Personen selbst oder durch Nachahmer. So entstanden etwa in Rünenberg, Hemmiken und Rothenfluh je mindestens 10 neue Strukturen durch Nachahmer. Dazu ein Zitat von Bruno Erny, Rothenfluh „Die Akzeptanz für solche Kleinstrukturen ist in den letzten Jahren in der Bevölkerung und bei Landwirten erheblich gestiegen, was sehr erfreulich ist und auch für die tolle PR und Unterstützung durchs Wieselnetz spricht!“

Im [Anhang 1](#) und [2](#) zeigen zwei Pläne die Verteilung der erfassten Strukturen.





Läufelfingen lange Weid © Jessica Baumgartner



Zeglingen Mapprach © Jessica Baumgartner



Ormingen Hinterreben Wieselburgen, Passierbaum, Sträucher, etc. © Natur- und Vogelschutzverein Ormingen



Buus Hinter Wäng, Wieselburgen und Läbhaag © Jessica Baumgartner



4 Erfolgskontrolle

In der Beilage ein Dokument mit dem Bericht zur Erfolgskontrolle 2018–2019.

5 Bilanz

Die Bilanz unseres 6 Jahres-Projektes kann sich sehen lassen. Viel Öffentlichkeitsarbeit hat die Lebensweise der Wiesel und die Massnahmen zur Lebensraum Aufwertung bekannt gemacht. Dabei hat sicher auch mitgeholfen, dass das Hermelin im 2018 zum Tier des Jahres auserkoren wurde.

Es sind sehr viele Strukturen entstanden, trotzdem haben wir das Budget für Massnahmen unterschritten. Ein Grund mag der Umstand sein, dass weniger kostspielige Strukturen wie etwa Trockenmauern entstanden sind. Der Hauptgrund dafür ist aber die Haltung unserer Kooperationspartner in den Gemeinden. Sie setzen seit Jahren ihre oftmals gesamte Freizeit ein für Aufwertungsmaßnahmen und zur Förderung der Biodiversität. Sie haben fast ausnahmslos ihre Arbeit ehrenamtlich ausgeführt. Ausserdem sind sie Macher*innen und nicht auf Administration bedacht und haben deshalb oft unsere Anfragen nach Aufwand und „Mannsstunden“ nicht ausgefüllt. Trotzdem konnten wir insgesamt rund 1'740 ehrenamtliche Stunden erfassen. 1'715 Maschinenstunden wurden nicht berechnet, je nach Maschine (Motorsäge bis Bagger geht das ganz schön ins Geld). X m³ Steine für Wieselburgen und X Anhänger voller Holzrugel für den Unterbau der Strukturen wurden ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Verpflegung wurde oft durch die Gemeinde gesponsert.

Ein riesiges Dankeschön an alle Gemeinden, Bürgergemeinden, Vereine, Landwirt*innen, Unternehmungen, Bewirtschafter*innen, Freiwillige, Grundeigentümer*innen, Kinder und den Forst, welche die Umsetzung der Strukturen möglich gemacht haben.

6 Fazit und Ausblick

Für das Projekt Wieselnetz Tafeljura haben wir mit lokalen Akteuren in 13 Gemeinden zusammengearbeitet. Für ein so angelegtes Projekt braucht es intensive Vorarbeit und eine Vorlaufzeit, bis vor Ort Partner gefunden sind, und diese ihrerseits Landwirte und Landbesitzer vom Projekt überzeugt haben. Erst dann können vor Ort Strukturen entstehen. Wertvoll für ein Projekt zur Vernetzung von Habitaten ist daher ein Netzwerk unter Akteuren. Dieses Netzwerk muss aufgebaut und gepflegt werden. Nun nach sechs Jahren ist an vielen Orten der Funke gesprungen und das Wiesel-Fieber entfacht. Wir freuen uns, wenn es gelungen ist, die Thematik im Baselbiet ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen.

Bei unseren Sponsoren bedanken wir uns ganz herzlich für die zur Verfügung Stellung der nötigen Finanzen und das Entgegenkommen bezüglich Verlängerung des Projekts.

Projektleitung



Jessica Baumgartner
Geschäftsführerin
Erlebnisraum Tafeljura

Projektleitung



Cristina Boschi
Geschäftsführerin
WIN Wieselnetz



Projekt Wieselnetz Tafeljura

